

# Festpublikum mit Argumenten bedient

**JONA Am Sonntagnachmittag wurde am Frühlingsfest aktiv Politik betrieben. Gegner und Befürworter eines Stadtparlaments diskutierten über den kommenden Richtungsentscheid.**

Am 10. Juni befindet die Bürgerversammlung in der Sporthalle Grünfeld über die Initiative «Ein Stadtparlament für Rapperswil-Jona». Das Joner Frühlingsfest bot gestern eine Möglichkeit, sich mit Argumenten der Initianten und der Gegner auseinanderzusetzen. Unter der Moderation von Pascal Büsser diskutierten vom Initiativkomitee Nils Rickert (GLP) und Thomas Dormann (SP) mit ihren Kritikern Yvonne Suter (CVP) und Martin Stöckling (FDP).

## «Mehr Transparenz»

Für Rickert soll in der zweitgrössten Stadt des Kantons mit der Einführung eines Stadtparlaments bessere Transparenz erzielt werden, dem Bürger mehr

Einfluss gegeben werden und die Stadtpolitik mit dynamischem Schwung versehen werden. Dormann ist überzeugt, dass die Initiative ein besseres Gesamtsystem vorsieht.

## «Abdriften in Parteipolitik»

Stöckling hielt entgegen, dass er ein Abdriften in die Parteipolitik befürchte. Der oft diskutierte politische Stillstand sei ein Ressourcenproblem. Zudem würde ein Parlament die Abläufe komplizierter machen. Suter möchte an der Bürgerversammlung festhalten, da diese noch immer praktikabel sei. Parlamentarier, so die Kantonsrätin, würden oft populistische Entscheide fällen und sich profilieren wollen. Zudem hätten Vereine und Gewerbe

gegen die Parteilisten bei Wahlen kaum Chancen. Suters Kantonsratskollege Rickert widersprach, dass gewählte Politiker in erster Linie ihren Wählern verpflichtet seien und nicht dem Parteiprogramm. Dormann unterstrich, dass gerade die Gegner die Macht der vier etablierten Parteien erhalten wollten. Ob Stadtparlamentarier überhaupt das nötige Fachwissen hätten, gab derweil Stöckling zu bedenken. Die Entscheide würden kaum besser.

In welchem Zusammenhang die Entwicklung der Steuersätze mit der Einführung eines Parlaments steht, konnte nicht abschliessend geklärt werden. Für Rickert ist jedenfalls klar, dass Rapperswil-Jona weder bei der Einführung eines Parlaments noch bei der Beibehaltung der Bürgerversammlung vor die Hunde gehen wird. Aus dem Publikum kam der pointierte Kommentar,

dass die Bürgerversammlung un-demokratisch sei. Wenn gerade mal ein Prozent der Stimmberechtigten teilnehmen würde, so

könnten etwa Vereine ihre Anhänger mobilisieren, und dies würde schliesslich zu Zufallsentscheiden führen. Für Stöckling

bleibt ein Wechsel hin zu einem Stadtparlament jedoch ein Experiment mit ungewissem Ausgang. *Markus Richter*



**Gegensätzliche Meinungen:** Thomas Dormann und Nils Rickert (links) diskutierten mit Yvonne Suter und Martin Stöckling (rechts) das Für und Wider eines Stadtparlaments, Pascal Büsser (Mitte) moderierte das Gespräch. *mri*



**Taten statt Worte:** Die Ambition Dance Formation tanzte am Frühlingsfest zu heissen Beats. *Manuela Matt*



**Auch bei Regen war das Karussell beliebt.** *Manuela Matt*



**Die Pfadfinder kümmerte das zeitweise schlechte Wetter wenig.** *Manuela Matt*

# Mario Bächtiger gewinnt klar

**ESCHENBACH Bei perfekten Wetterbedingungen sind am Samstag gut 400 Läuferinnen und Läufer am 46. Running Day in Eschenbach an den Start gegangen. Der Einheimische Mario Bächtiger wurde klarer Tagessieger.**

Was ursprünglich als Geländelauf in Eschenbach anging, ist über die Jahre zu einem Rennen geworden, an dem nicht nur lokale

Läuferinnen und Läufer starten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer reisen mittlerweile aus der ganzen Schweiz an. Auch dieses Jahr haben über 400 Kinder, Frauen und Männer am Running Day Eschenbach teilgenommen. Der Anlass wird jeweils vom Sportclub Diemberg organisiert. In verschiedenen Kategorien gingen die Hobby- und Freizeitsportler an den Start. So wurden die sportlichsten Schulklassen gesucht und die besten Juniorinnen und Junioren ausserkoren. Die Kinder und Jugendlichen starteten auf Strecken zwischen 500 und 1670 Meter, die Walkerinnen und Walker liefen durch die Wälder von Eschenbach und Umgebung.

## Letztjähriger Sieger dabei

Die spannenden Rennen waren gut besucht, die Zuschauer am Strassenrand feuerten die Läuferinnen und Läufer lautstark an. Den Höhepunkt bildete das Ren-

nen der Hauptkategorie. Die abwechslungsreiche Strecke führte die Männer und Frauen über Feldwege, auf Kies- und Asphaltbeläge, mit schönem Blick auf den

oberen Zürichsee. Mit am Start war auch der letztjährige Sieger Armin Flückiger. Der einheimische Läufer musste sich allerdings vom ebenfalls einheimi-

schen Mario Bächtiger geschlagen geben.

## Kein neuer Streckenrekord

Mario Bächtiger lief nach 33 Minuten und 44 Sekunden im Ziel ein. Damit verpasste er den bestehenden Streckenrekord nur um ein paar Sekunden. Trotzdem zeigte sich der 26-Jährige zufrieden. Sein Ziel sei ganz klar der Sieg gewesen und das habe er erreicht, sagte er nach dem Rennen.

Natürlich hätte er gerne den Streckenrekord geknackt, aber er sei nicht enttäuscht. Bächtiger hat zum ersten Mal in der Hauptkategorie teilgenommen. In den Jahren zuvor fand jeweils gleichzeitig das Trainingslager statt, weshalb er nicht am Running Day mitmachen konnte. Auf der geraden Strecke habe er mit Gegenwind zu kämpfen gehabt, ansonsten sei sein Lauf ohne Probleme vonstattengegangen.

Obwohl Armin Flückiger seinen Titel nicht verteidigen konnte, war er zufrieden mit seiner Leistung. «Ich kenne Mario und seine läuferische Qualität. Ich habe gewusst, dass es schwierig wird, gegen ihn zu siegen», sagte

er. Vor einer Woche ist Flückiger den Zürcher Marathon gelaufen, was an seinen Kräften gezerrt hat. Die Woche vor dem Rennen in Eschenbach verbrachte er deshalb eher regenerativ.

Einen Erfolg konnte Armin Flückiger dann doch noch feiern. Mit 35 Minuten und 3 Sekunden schaffte er am Samstag seinen persönlichen Streckenrekord.

*Carole Bolliger*



**Was einst als regionaler Geländelauf begann,** lockt heute Teilnehmer aus der ganzen Schweiz an. Start des Hauptfeldes. *Reto Schneider*

ANZEIGE

## NEIN zur neuen Erbschaftssteuer

«Die Erbschaftssteuer ist ungerecht. Viele Eigentümer sparen für ihr Haus ein Leben lang, zahlen Steuern und verzichten dafür auf Vieles. Es ist falsch, wenn sich der Staat noch einmal daran bereichert.»

**Hans Egloff**  
Nationalrat SVP  
Präsident HEV Schweiz

Postfach, 8032 Zürich  
[www.neue-erbschaftssteuer.ch](http://www.neue-erbschaftssteuer.ch)

ANZEIGE

«Die Erbschaftssteuer-Initiative ist ein Angriff auf das Schweizer Unternehmertum und gefährdet das Erfolgsmodell Schweiz.»

Thomas Matter, Nationalrat SVP,  
Inhaber und Verwaltungsratspräsident Matter Group AG, Meilen

AM 14. JUNI  
**BUNDES ERBSCHAFTS STEUER NEIN**  
[nein-zur-bundeserbschaftssteuer.ch](http://nein-zur-bundeserbschaftssteuer.ch)